



# Zusammenfassung



**Gewalt gegen Frauen und  
ihre finanziellen Folgen für  
Unternehmen in Bolivien**



Herausgeben von



Strategischer Partner



#### Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Regional Program ComVoMujer  
Bernardo Alcedo 150, Edificio Peruval,  
Piso 4, San Isidro, Lima 27/Perú  
T +51 1 442 1101  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

Bolivianische Industrie- und  
Handelskammer – Deutschland  
c. 15 Calacoto # 7791 Torre Ketal Of. 311  
Casilla 2722 La Paz – Bolivia  
T + 591-2-279-5151  
I [www.ahkbol.com](http://www.ahkbol.com)

#### Verantwortlich

Christine Brendel  
Leiterin des Regionalprogramms  
ComVoMujer  
E [christine.brendel@giz.de](mailto:christine.brendel@giz.de)

Irma Campos  
Nationale Koordinatorin Bolivien  
ComVoMujer  
Av. Ecuador 2523  
Edificio Dallas, Piso 8  
La Paz, Bolivia  
E [irma.campos@giz.de](mailto:irma.campos@giz.de)  
I [www.giz.de/bolivia](http://www.giz.de/bolivia)

#### Leiter und Autor der Studie

Dr. Arístides Alfredo Vara-Horna

Kurzfassung auf Grundlage von

„Los costos empresariales de la violencia  
contra las mujeres en Bolivia“.

Dr. Arístides Alfredo  
Vara Horna. La Paz, 2015

#### Lektorat

Ilona Oestreich

#### Design

Ira Olaleye, Eschborn

#### Titelbild

Xochiquetzal Fonseca/CIMMYT

#### Deutsche Fassung

Lima, August 2015

#### Rechte vorbehalten

Der Nachdruck dieses Textes im Ganzen oder in Teilen ist, ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeber/innen, untersagt. Die Ideen, Meinungen und Ansichten, die in dieser Veröffentlichung geäußert wurden, unterliegen der Verantwortung des Autors und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der GIZ wider.

#### Folgen Sie uns:

[www.mujereslibresdeviolencia.usmp.edu.pe](http://www.mujereslibresdeviolencia.usmp.edu.pe) | <http://bloqueandolavcm.org>



Canal Libre de Violencia



Canal Libre de Violencia



@ComVoMujer

# Inhaltsverzeichnis



Vorwort .....	5
Einleitung .....	6
Methodik der Studie .....	8
Wichtigste Ergebnisse der Studie .....	12
Empfehlungen für Unternehmen .....	17
Literatur und Anmerkungen .....	18



# Vorwort

Gewalt gegen Frauen ist kein privates Problem der Betroffenen oder ihrer Familien, sondern beeinflusst das Wohlergehen von Millionen Frauen weltweit und hat Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft, also auch auf Unternehmen. Diese Realität wurde von großen, mittleren wie auch kleinen Unternehmen bisher weitgehend ausgeblendet, obwohl dadurch große wirtschaftliche und soziale Folgekosten entstehen.

Mit dem Ziel, die Kosten und Auswirkungen von Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften in bolivianischen Firmen sichtbar zu machen, hat die Deutsche Entwicklungszusammenarbeit, implementiert durch die GIZ, mittels des Regionalprogramms Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika (ComVoMujer) die erste Forschung in Bolivien zum Thema initiiert. An der Studie beteiligten sich 31 große und mittlere Firmen, die als erste bolivianische Unternehmen die Bedeutung dieses gravierenden Problems für ihr Personal und ihre Organisation erkannten.

Ich stelle Ihnen diese Publikation nicht ohne Sorge vor, denn die hier präsentierten Ergebnisse der Untersuchung zeigen bedauerlicherweise sehr deutlich, dass die bolivianischen Firmen enorme Verluste erleiden: Als Ergebnis der Gewalt gegen Frauen verbuchen sie Verluste von 1.976.294.112 US Dollar im Jahr, was 6,5 % des nationalen BIP Boliviens entspricht.

Ich möchte den teilnehmenden Unternehmen dafür danken, dass sie für die Durchführung dieser Studie ihre Türen geöffnet haben. Zudem gilt mein Dank der Deutschen Handelskammer für ihre Unterstützung sowie Dr. Vara-Horna und seinem Forschungsteam für ihre professionelle Arbeit und wertvolle Beteiligung an dieser Untersuchung. Nicht zuletzt danke ich den 2.705 Frauen und 4.638 Männern, welche vertrauensvoll und ehrlich die Fragebögen beantwortet haben.

Ich hoffe, dass die Ergebnisse der Studie dazu beitragen, die Gewalt gegen Frauen zu reduzieren und mehr Organisationen des privaten und öffentlichen Sektors dazu zu bewegen, sich gemeinsam aktiv an der Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen zu beteiligen.

**Christine Brendel**

**Programmleiterin**

**Regionalprogramm – Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika – ComVoMujer  
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

# Einleitung

Gewalt gegen Frauen in Paarbeziehungen ist nicht nur eine grobe Menschenrechtsverletzung, sie ist außerdem ein gravierendes Problem des weltweiten öffentlichen Gesundheitswesens. Jährlich erfahren mindestens 3 von 10 Frauen physische oder sexuelle Gewalt durch ihren Partner<sup>1</sup>, was schwerwiegende körperliche und psychische Schäden bei den Opfern sowie negative Auswirkungen in ihrem familiären, sozialen und beruflichen Umfeld hervorruft.<sup>2</sup>

Bolivien gehört zu den Ländern mit der höchsten Gewaltrate gegen Frauen in Lateinamerika.<sup>3</sup> Werden alle Formen von Gewalt berücksichtigt, sind 7 von 10 Frauen in Bolivien betroffen.<sup>4</sup> Es besteht somit eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass sich unter den Mitarbeiter/innen der Unternehmen betroffene Frauen und gewalttätige Männer befinden, aber auch Mitarbeiter/innen, die Zeug/innen solcher Gewalt-handlungen wurden.

Auch wenn die Gewalt gegen Frauen nicht im Unternehmen, sondern im Kontext der Paarbeziehungen der Mitarbeiter/innen entsteht, bleiben die Auswirkungen der Gewalt nicht auf das Privatleben der Betroffenen beschränkt, sondern wirken sich auch am Arbeitsplatz aus. In einigen Firmen nimmt die Geschäftsführung nur 1 von 10 Fällen von Gewalt gegen Frauen beim Personal<sup>5</sup> wahr. Leider wird die Gewalt generell erst dann bemerkt, wenn sich die Schwere des Gewaltaktes und dessen Konsequenzen nicht mehr ignorieren lassen.

Die Gewalt gegen Frauen hat einen direkten Einfluss auf die Produktivität der Unternehmen. Sie verursacht Verspätungen, sog. „Absentismus“ (Fehlzeiten durch Arbeitsunfähigkeit) und Fluktuation, nicht nur bei den betroffenen Mitarbeiterinnen, sondern auch bei den gewaltausübenden Mitarbeitern und den Zeug/innen. Die meisten Kosten für die Unternehmen aber entstehen durch den sog. „Präsentismus“, das Arbeiten trotz Arbeitsunfähigkeit, da dies immer mit einer verminderten Leistungsfähigkeit der betreffenden Mitarbeiter/innen einhergeht. Zudem wirkt sich die Gewalt negativ auf das Betriebsklima, das Image und den Ruf des Unternehmens aus.

Gewalt gegen Frauen wird von Unternehmen zunehmend als Ursache für hohe soziale und wirtschaftliche Kosten erkannt, weil sie die Arbeitsproduktivität, die Lebensqualität, die Entwicklung und die Gesundheit der Beschäftigten beeinträchtigt, und damit wächst das unternehmerische Interesse an der Thematik.

Vor allem in Nordamerika, Australien und Vietnam existieren bereits Studien zum Einfluss von Gewalt gegen Frauen auf Unternehmen. In Lateinamerika jedoch mangelt es noch an Untersuchungen, welche die wirtschaftlichen Konsequenzen der Gewalt gegen Frauen schätzen und dabei schwer messbare Variablen wie Präsentismus einbeziehen.

Aus diesem Grund hat die Deutsche Entwicklungszusammenarbeit, implementiert durch die GIZ, mittels des Regionalprogramms ComVoMujer in Zusammenarbeit mit der Universität San Martín de Porres 2012 eine Studie mit Pioniercharakter ins Leben gerufen, um die Kosten von Partnergewalt gegen Frauen für Unternehmen in Peru zu kalkulieren. Diese Untersuchung bezieht nicht nur betroffene Frauen ein, sondern auch die Täter und Zeug/innen der Gewalt und berücksichtigt Präsentismus als wichtige Kategorie. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass peruanische Unternehmen aufgrund von Gewalt gegen Frauen jährlich 6.744.069.741 US Dollar verlieren, was 3,7 % des BIP entspricht.

Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der großen Wirkung der Ergebnisse auf den privaten Sektor, den Staat und die Zivilgesellschaft in Peru führte das Regionalprogramm ComVoMujer die Studie nun ebenfalls in Bolivien, einem Partnerland des Programms, durch. Die Methodik der Studie wurde mithilfe der Kenntnisse aus vorherigen Untersuchungen verbessert. Die Daten zur Studie stammen aus sechs Wirtschaftssektoren: aus der Finanz- und Versicherungsbranche, den Informations- und Kommunikationsdiensten, dem Vertrieb und den Produktions- und Dienstleistungsunternehmen.

Die Ergebnisse der Untersuchung machen den teilnehmenden Unternehmen im Besonderen und dem Wirtschaftssektor im Allgemeinen deutlich, wie dieses gravierende Problem die Beschäftigten und die Arbeitsproduktivität beeinflusst, signifikante Kosten generiert und somit die Rentabilität der Unternehmen reduziert.



Foto: © ComVoMujer

# Methodik der Studie

**Design:** Deskriptive Untersuchung mithilfe strukturierter Fragebögen zur Befragung des Personals privater bolivianischer Unternehmen während ihrer Arbeitszeit.

Für die Schätzung der Kosten wurde ein Design basierend auf der buchhalterischen Methode verwendet, welches die indirekten Kosten des Humankapitals errechnet, indem der monetäre Verlust aufgrund von Fehlzeiten oder einer verminderten Arbeitsproduktivität erfasst wird. Dazu wurden verlorene Arbeitstage sowie Gehälter erfasst und anschließend durch den Faktor der individuellen Arbeitsproduktivität korrigiert.<sup>6</sup>

**Daten:** Die erhobenen Daten stammen aus 31 privaten, großen und mittleren Unternehmen, die in den wirtschaftlich stärksten Gebieten von Bolivien angesiedelt sind: La Paz, Cochabamba und Santa Cruz.

Die Daten umfassen sechs Wirtschaftssektoren: 47,3 % der Befragten arbeiten in Produktionsunternehmen, 24,5 % in der Finanz- und Versicherungsbranche, 10,9 % bei Informations- und Kommunikationsdiensten, 9,6 % in Dienstleistungsunternehmen und 7,7 % im Vertrieb.

Verteilung der Stichprobe nach Sektor und Nummer der Mitarbeiter/innen					
Wirtschaftssektor	Unternehmen	Mitarbeiter/innen			Prozent
		Männer	Frauen	Gesamt	
Finanz- & Versicherungsbranche	4	876	924	1.800	24,5
Informations- & Kommunikationsdienste	2	453	354	807	10,9
Vertrieb	4	451	111	562	7,7
Produktionsunternehmen	16	2.399	1.071	3.470	47,3
Dienstleistungsunternehmen	5	459	245	704	9,6
<b>Gesamt</b>	<b>31</b>	<b>4.638</b>	<b>2.705</b>	<b>7.343</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Feldarbeit, erarbeitet von: Aristides Vara

**Repräsentativität:** Die Studie ist als repräsentativ zu betrachten, da die Stichprobe nur Unternehmen mit Sitz in einer der drei Städte des Hauptgebiets berücksichtigt, wo 67,2 % des nationalen Bruttoinlandproduktes erwirtschaftet werden und 84,3 % der wirtschaftlich aktiven, erwerbstätigen Bevölkerung leben.

**Messinstrument:** An den Messinstrumenten der peruanischen Studie zur Schätzung der Kosten für Unternehmen aufgrund von Gewalt gegen Frauen wurden in der bolivianischen Studie die Skalen verbessert, um die Zuverlässigkeit bei der Messung von Absentismus und Präsentismus zu erhöhen. Die Faktorenanalyse kam in Bolivien zu den gleichen Ergebnissen wie in Peru, was die Stabilität der Variablen zeigt.

Die Beschäftigten erhielten einen standardisierten Fragebogen zum Thema Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften. Alle interviewten (weiblichen) Mitarbeiterinnen beantworteten folgende Fragen:

- 1. Persönliche und arbeitsbezogene Daten:** Alter, Familienstand, Anzahl der Kinder, Anzahl zu versorgender Personen, Zusammenleben in der Partnerschaft, monatliches Gehalt, Anzahl wöchentlicher Arbeitsstunden, Dienstalter, Art des Arbeitsvertrages.
- 2. Tagesgehalt:** Der Tageslohn wurde abgeleitet aus dem monatlichen Gehalt des Personals, geteilt durch die Anzahl der vertraglich geregelten Arbeitstage. Im Fall eines variablen Gehalts wurden die angegebenen Arbeitsstunden anstelle des Grundgehalts genommen und anschließend in Tage umgerechnet. Ausgegangen wurde hier von einem achtstündigen Arbeitstag.
- 3. Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften im häuslichen Rahmen:** Es wurden die Form und die Häufigkeit von Gewalt gegen Mitarbeiterinnen erfasst, die sie durch ihren Partner oder Ex-Partner erfuhr. Die Form der Gewalt wurde über eine Skala von sechs spezifischen Aktionen, die Häufigkeit auf einer Sieben-Punkte-Skala erhoben. Hierbei wurden drei Zeiträume unterschieden: die vergangenen 12 Monate, das ganze Leben lang und der Zeitpunkt der Beendigung der Gewalt.
- 4. Gewalt an Frauen in Partnerschaften im Arbeitskontext:** Untersucht wurde die Häufigkeit, mit der Mitarbeiterinnen durch ihren Partner oder Ex-Partner am Arbeitsplatz telefonisch oder über E-Mail bedrängt und/oder bedroht bzw. direkt am Arbeitsplatz oder bei dessen Verlassen beschimpft und/oder geschlagen wurden. Es wurde nach Häufigkeit und Zeiträumen gefragt.
- 5. Folgen von Gewalt im Arbeitsumfeld bei der Frage nach „Streit oder Diskussionen“:** An dieser Stelle wurden die Fragen nicht im Kontext der Gewalt gegen Frauen präsentiert, sondern vielmehr als Ergebnis von „Streitigkeiten und Diskussionen“. Es wurde dabei eine Skala mit 6 Items zur Erfassung der Häufigkeiten und des zeitlichen Auftretens von Gewalt genutzt. Die Differenz zwischen jenen Beschäftigten, die zuvor keine Gewalttaten angegeben hatten, und denen, die an dieser Stelle Gewalt als Folge von Streitigkeiten und Diskussionen angaben, bildete den Prozentsatz derjenigen, die die Situation der Frauen und der Gewalt, der sie ausgesetzt sind, unterschätzten.
- 6. Kosten durch Absentismus:** Diese definiert sich aus der verlorenen Arbeit je Fehltag in Abhängigkeit von der Arbeitsproduktivität. Hierbei wurde mithilfe von 7 Items nach der Anzahl von Fehltagen in den vergangenen vier Wochen gefragt. Dabei wurden auch die Häufigkeit und das zeitliche Auftreten erfasst.

7. **Kosten des Präsentismus:** Dieser ist definiert durch die Zeit, in der die Mitarbeiterinnen in den letzten vier Wochen zwar am Arbeitsplatz erschien, aber nicht produktiv war. Erfasst wurde Präsentismus über 7 Items, ebenso dessen Häufigkeit und zeitliches Auftreten.
8. **Zeug/innen der Gewalt:** Durch die Befragung von Arbeitskolleg/innen wurde das Vorkommen der von Partnergewalt betroffenen oder gewalttätigen Beschäftigten erhoben. Ebenso ermittelt wurde die wahrgenommene Wirkung auf die eigene Leistungsfähigkeit sowie auf die der betroffenen Kolleg/innen. Die Auswirkungen wurden in fünf Skalen erfasst, abhängig von den verlorenen Arbeitsstunden, einer Verringerung der Produktionsqualität, Verlusten und Entlassungen. Bei der Befragung wurden nur die Aussagen von Mitarbeiterinnen berücksichtigt, die selbst nicht von Partnergewalt betroffen, bzw. von Mitarbeitern, die selbst nicht gegenüber ihrer Partnerin im Verlauf des vergangenen Jahres gewalttätig geworden waren.

Die Mitarbeiterinnen, welche aktuell oder in ihrem Leben keine Opfer von Gewalt geworden sind, wurden in der Untersuchung in der Kategorie „ohne Gewalt“ erfasst.

Die (männlichen) Mitarbeiter erhielten einen ähnlichen Fragebogen, mit Fragen über ihre (mögliche) Rolle als Täter, die Anzahl verlorener Arbeitsstunden aufgrund von Präsentismus und Absentismus sowie zur Häufigkeit und Art der ausgeübten Gewalt.

Foto: © ElArreglador, <https://www.flickr.com/photos/elarreglador/311876724/in/set-72157611896051512>



Foto: © ComVoMujer

## Schätzung der Kosten für die Unternehmen

1. Für die Berechnung der Kosten wurde als Basis ausschließlich die wirtschaftlich aktive, erwerbstätige Bevölkerung in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung herangezogen.
2. Die Wirkung, gemessen in verlorenen Arbeitstagen, wurde berechnet unter Berücksichtigung der jeweiligen Kategorie von Kosten (Absentismus, Präsentismus) und der jeweiligen Informationsquelle (von Partnergewalt betroffene Frauen, Täter, Zeug/innen).
3. Die Anzahl der verlorenen Arbeitstage der von Partnergewalt betroffenen Frauen und der Täter wurde multipliziert mit der Gesamtheit der in der Bevölkerung von Gewalt gegen Frauen betroffenen, wirtschaftlich aktiven und erwerbstätigen Frauen und Männer. Ebenso wurde mit den Zeug/innen verfahren, die selbst nicht zur Gruppe von betroffenen Frauen oder Täter gehörten.
4. Davon ausgehend, dass im Durchschnitt ein/e Mitarbeiter/in in Bolivien 288 Tage im Jahr arbeitet, ist der Verlust dieser 288 Tagen mit dem Verlust der kompletten Arbeitskraft eines/r Mitarbeiter/in für ein Jahr gleichzusetzen. Daher wurde zur Berechnung der verlorenen Arbeitskraft (in Personen) die Menge von verlorenen Tagen aufgrund von Gewalt gegen Frauen durch 288 geteilt.<sup>7</sup>
5. Die Arbeitskraft wird multipliziert mit der mittleren Arbeitsproduktivität von Bolivien, welche im Jahr 2013 10.768 US-Dollar betrug. Dieser Wert, ursprünglich angegeben in Bolivianos, wurde im Verhältnis von 1 zu 6,9 in US-Dollar umgerechnet.
6. Für den Abgleich mit dem Bruttoinlandsprodukt wurde dieses, wie von der Weltbank und dem Nationalen Statistikinstitut Bolivien geschätzt, mit einem Wert von 30.601.157.742,40 US Dollar (INE) im Jahr 2013 bemessen.

Nationale Zahlen zur Schätzung der Kosten für Unternehmen in Bolivien	
Anzahl wirtschaftlich aktiver, erwerbstätiger Frauen (in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung)	1.172.521
Anzahl wirtschaftlich aktiver, erwerbstätiger Männer (in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung)	1.365.099
Bruttoinlandsprodukt (BIP, 2013) in US-Dollar	30.601.157.742,40
Durchschnittliche nationale Arbeitsproduktivität von Bolivien (2013) in US-Dollar	10.768
Jährliche Arbeitstage nach Mitarbeiter/in (in Vollzeit)	288
Umrechnungsverhältnis von US-Dollar in Bolivianos	6,9

Quelle: Nationales Statistikinstitut Bolivien (INE) & Weltbank.

# Wichtigste Ergebnisse der Studie

Auf den folgenden Seiten werden die hohen Kosten beschrieben, die für bolivianische Unternehmen aufgrund von Gewalt gegen Frauen in Paarbeziehungen entstehen. Erläutert wird dabei auch, wie Gewalt die Arbeitsproduktivität der von Partnergewalt betroffenen Frauen, der Täter und Zeug/innen beeinflusst.

**Umfang:** 49 von 100 (weibliche) Mitarbeiterinnen gaben an, im vergangenen Jahr Gewalt durch ihren Partner erlitten zu haben, wobei die durchschnittliche Häufigkeit 28 Übergriffe im Zeitraum eines Jahres betrug. 54 von 100 (männliche) Mitarbeiter gaben an, gegenüber ihrer Partnerin durchschnittlich 19 Mal im vergangenen Jahr gewalttätig geworden zu sein.

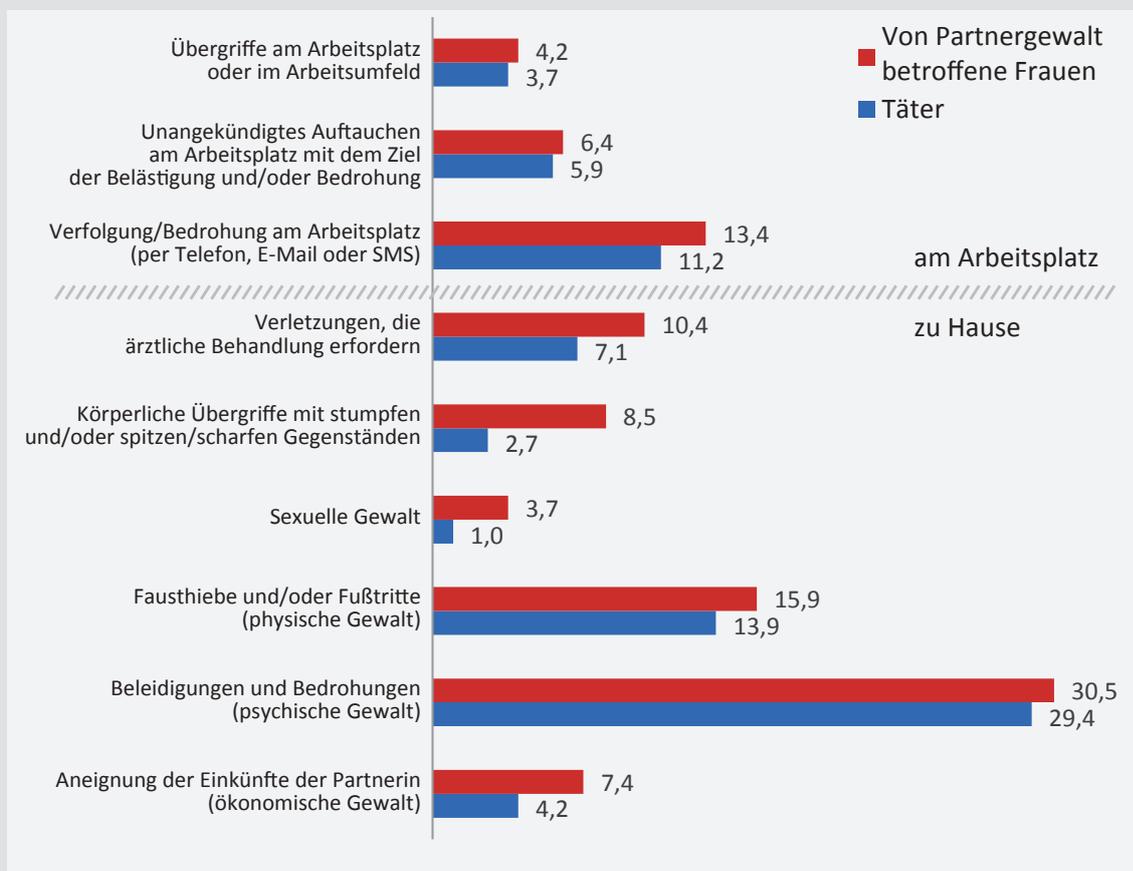
**Zeug/innen der Gewalt:** 36 von 100 Mitarbeiter/innen waren Zeug/innen von Gewaltsituationen gegen ihre Arbeitskolleginnen. 22,9 % äußerten, dass die betroffenen Kolleginnen sie um Hilfe oder Rat gebeten hätten, wie sie dieser Gewalt begegnen sollten. 13,2 % der Zeug/innen berichteten von Verfolgung und Bedrohung per Telefon oder E-Mail, und 12,5 % beobachteten direkte Bedrohungen, Beleidigungen oder Schläge.

**Übergriffe:** Gewalttätige Übergriffe gegen Frauen erstrecken sich sowohl auf den Wohn- als auch auf den Arbeitsbereich, was in beiden Fällen schwerwiegende Folgen nach sich zieht. Im vergangenen Jahr wurden Mitarbeiterinnen im Durchschnitt 17 Mal zu Hause und 11 Mal am Arbeitsplatz oder in dessen Umfeld Opfer von Gewalt. Somit werden 39 % dieser Attacken in Betriebseinrichtungen oder deren Umfeld verübt. Die Angriffe erfolgten hauptsächlich in Form von Verfolgungen und Bedrohungen über Telefon, E-Mail und SMS.

**Leugnung von Gewalt gegen Frauen:** Die Täter neigten zur Unterschätzung oder Leugnung der ökonomischen (4,2 %), sexuellen (1 %) und extremen physischen (2,7 %) Gewalt, die sie gegenüber ihren Partnerinnen ausübten, und berichteten nur wenig davon.

**Gewalt gegen Frauen nach Sektoren:** Das Vorkommen von Gewalt gegen Frauen auf die Lebensspanne gerechnet zeigt in den erhobenen Unternehmenssektoren eine ähnliche Verteilung ohne signifikante Variationen. Die Werte bewegen sich zwischen 56,4 % im Vertrieb und 60,1 % im Dienstleistungsbereich.

## Vorkommen von Gewalt gegen Frauen durch ihren Partner oder Ex-Partner am Wohn- und Arbeitsbereich, bezogen auf die Lebensspanne, gemäß der Aussagen von Tätern und von Partnergewalt betroffenen Frauen



Quelle: Befragung von Mitarbeiterinnen & Mitarbeitern. Analyse: Aristides Vara.

## Effekte der Gewalt gegen Frauen auf die Arbeitsproduktivität

**Folgen der Gewalt gegen Frauen für die Arbeit:** Bei 58,3 % der betroffenen Mitarbeiterinnen und 48,2 % der gewalttätigen Mitarbeiter verringerte sich die Leistungsfähigkeit bei der Arbeit (Präsentismus). Im Vergleich mit den betroffenen Frauen erhielten die Täter dabei mehr Abmahnungen und Verwarnungen durch den/die Chef/in (48,8 %) und hatten größere Schwierigkeiten mit Kolleg/innen (43,7 %) und Kund/innen (26,3 %). Täter wie auch betroffene Mitarbeiterinnen erschienen infolge der Gewalt zu spät oder gar nicht bei der Arbeit bzw. zu Arbeitsmeetings (30,8 %).

**Verringerung der Leistungsfähigkeit aufgrund von Gewalt gegen Frauen (Präsentismus):** Von Partnergewalt betroffene Mitarbeiterinnen wie auch Täter hatten infolge der Gewalt Schwierigkeiten, sich bei der Arbeit zu konzentrieren (22 %), und arbeiteten langsamer als gewöhnlich (16 %). Im Unterschied zu den betroffenen Frauen gaben die Täter an, häufiger persönliche und familiäre Sorgen (25,9 %) sowie Erschöpfung und Müdigkeit (20 %) zu empfinden. Außerdem verursachten sie häufiger Störungen und Unfälle bei der Arbeit (13,9 %) sowie Nullproduktivität (10,3 %).

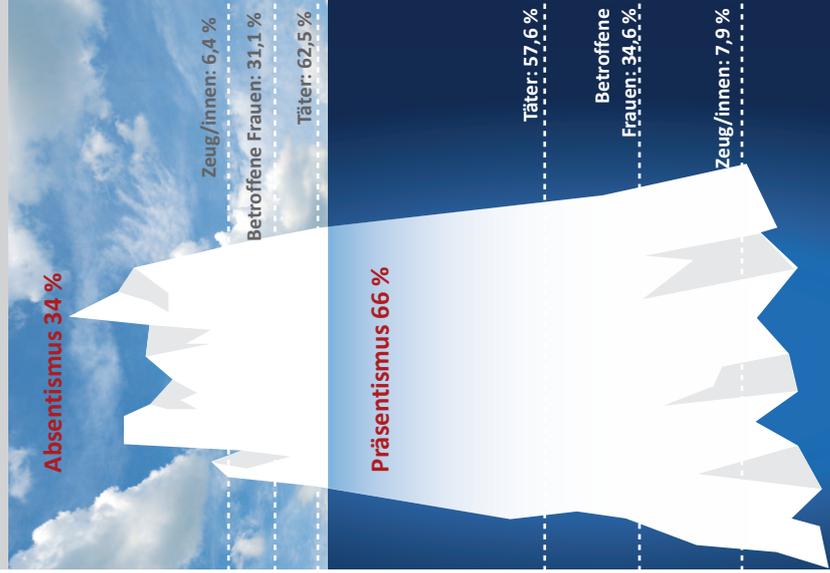
**Verlust von Arbeitszeit:** Absentismus und Präsentismus infolge von Gewalt gegen Frauen führen zu einem Verlust von durchschnittlich 38,4 Arbeitstagen je gewalttätigem Mitarbeiter und 27,5 Arbeitstagen je betroffener Mitarbeiterin. Hinzu kommen 13,7 Arbeitstage, die durch die Zeug/innen verloren gehen. Damit kostet jeder Übergriff, den eine Mitarbeiterin erleidet oder ein Mitarbeiter ausführt, das Unternehmen eine Produktivität von durchschnittlich 1,18 Arbeitstagen.

**Präsentismus und Absentismus:** Auf nationaler Ebene verlieren die Unternehmen durch Mitarbeiter/innen, die direkt oder indirekt in die Gewalt gegen Frauen involviert sind, insgesamt 52.858.213 Arbeitstage pro Jahr aufgrund von Präsentismus und Absentismus. Die Täter stellen mit 59,2 % den größten Kostenfaktor dar. Die betroffenen Frauen folgen mit 33,4 % und die Zeug/innen mit 7,4 %.

**Verlorene Arbeitskraft:** Berücksichtigt man die verlorenen Arbeitstage auf nationaler Ebene und die Anzahl der jährlichen Arbeitstage pro Person in Vollzeit (288 Tage), ergibt sich ein Produktivitätsverlust von insgesamt 183.534 Mitarbeiter/innen pro Jahr.

**Kosten der Gewalt gegen Frauen:** Berücksichtigt man den Produktivitätsfaktor, lassen sich aufgrund von Gewalt gegen Frauen Verluste von jährlich 1.976.294.112 US Dollar für bolivianische Unternehmen berechnen, was einem Anteil von 6,5 % des Bruttoinlandsprodukts Boliviens entspricht. Mit 1.170.061.648 US-Dollar machen die Täter mehr als die Hälfte der Kosten für Unternehmen aus, was 3,82 % des BIP entspricht.

## Kosten für Unternehmen aufgrund von Absentismus und Präsentismus, verursacht durch Gewalt gegen Frauen, unter Berücksichtigung des Arbeitsproduktivitätsfaktors<sup>a</sup> (jährliche Kosten in US-Dollar)



	Von Partnerge- walt betroffene Frauen	Täter	Zeug/innen	Insgesamt
Kosten je Person (in US-Dollar)	602,01	693,32	324,11	
Anzahl der Angestellten	642.541	814.964	284.213	1.741.718
<b>Absentismus</b>				<b>33,6 %</b>
Verlorene Arbeitstage aufgrund von Gewalt gegen Frauen (pro Person)	8,6	13,6	4	
Verlorene Arbeitstage aufgrund von Gewalt gegen Frauen (landesweit)	5.525.853	11.083.510	1.136.852	17.746.215
Verlust von Arbeitskraft <sup>b</sup> (in Personen)	19.187	38.484	3.947	61.618
Jährliche Kosten aufgrund von Absentismus	206.605.616	414.395.712	42.501.296	663.502.624
<b>Präsentismus</b>				<b>66,4 %</b>
Verlorene Arbeitstage aufgrund von Gewalt gegen Frauen (pro Person)	18,9	24,8	9,7	
Verlorene Arbeitstage aufgrund von Gewalt gegen Frauen (landesweit)	12.144.025	20.211.107	2.756.866	35.111.998
Verlust von Arbeitskraft (in Personen)	42.167	70.177	9.572	121.916
Jährliche Kosten aufgrund von Fehlzeiten	454.054.256	755.665.936	103.071.296	1.312.791.488
<b>Gesamtkosten für Unternehmen infolge von Gewalt gegen Frauen</b>	<b>660.659.872</b>	<b>1.170.061.648</b>	<b>145.572.592</b>	<b>1.976.294.112</b>
<b>Gesamtverlust von Arbeitskraft<sup>b</sup> (in Personen)</b>	<b>61.354</b>	<b>108.661</b>	<b>13.519</b>	<b>183.534</b>
<b>Gesamtanzahl verlorener Arbeitstage aufgrund von Gewalt gegen Frauen (landesweit)</b>	<b>17.669.878</b>	<b>31.294.617</b>	<b>3.893.718</b>	<b>52.858.213</b>
<b>Gesamtkosten für Unternehmen anteilig zum BIP</b>	<b>2,16 %</b>	<b>3,82 %</b>	<b>0,48 %</b>	<b>6,46 %<sup>c</sup></b>

Quelle: Berechnungen nach der Bilanzierungsmethode, Aristides Vara

<sup>a</sup> Der Arbeitsproduktivitätsfaktor beträgt 10.768 US-Dollar je Arbeitnehmer/in (zuletzt aktualisiert im Jahr 2013 von The Conference Board Total Economy Database, 2014; <https://www.conference-board.org>)

<sup>b</sup> Verlust von Arbeitskraft: Die verlorene Arbeitskraft berechnet sich aus den landesweit verlorenen Arbeitstagen aufgrund von Gewalt gegen Frauen, geteilt durch die jährlichen Arbeitstage je Person in Vollzeitbeschäftigung (288 Tage).

<sup>c</sup> BIP: 30.601.157.742,40 US-Dollar nach den Daten der Weltbank

Skala zur Messung von Gewalt in Unternehmen: Bolivien 2014		
	Betroffene Beschäftigte (jemals in der Paarbeziehung)	57,9 %
	Betroffene Frauen	54,8 %
	Täter	59,7 %
	La Paz/El Alto	59,7 %
	Cochabamba	59,4 %
	Santa Cruz	52,5 %
	Betroffene Beschäftigte (vergangenes Jahr)	51,9 %
	Betroffene Frauen	48,7 %
	Täter	53,8 %
<b>Gewalt gegen Frauen in Paarbeziehungen</b>	Jährliche Anzahl der Übergriffe je Mitarbeiter/in zu Hause oder am Arbeitsplatz (Durchschnitt)	22
	Betroffene Frauen	28
	Täter	19
	Anteil der Personen, die Zeug/innen von Gewalt gegen Frauen im Unternehmen wurden	36,1 %
	Zeug/innen, die angaben, dass dadurch die Arbeitsproduktivität beeinträchtigt wurde	58,3 %
<b>Einfluss von Gewalt gegen Frauen auf die Produktivität (Absentismus und Präsentismus)*</b>	Verlorene Arbeitstage aufgrund von Gewalt gegen Frauen je Mitarbeiter/in im Jahr (Durchschnitt)	34
	Betroffene Frauen	27,5
	Täter	38,4
	Zeug/innen	13,7
<b>Kosten für die Unternehmen (Absentismus und Präsentismus)*</b>	Kosten je durch Gewalt gegen Frauen betroffene/r Mitarbeiter/in pro Jahr (in US-Dollar)	645
	Betroffene Frauen	602
	Täter	693
	Zeug/innen	324
	Gesamtanzahl verlorener Arbeitstage pro Jahr	52.858.213
	Betroffene Frauen	17.669.878
	Täter	31.294.617
	Zeug/innen	3.893.718
	Jahressumme des Produktivitätsverlustes, gemessen als 100 %iger Verlust der Arbeitskraft von Mitarbeiter/innen in Vollzeitbeschäftigung	183.534
	Betroffene Frauen	61.354
	Täter	108.661
	Zeug/innen	13.519
	Jährliche Kosten für Unternehmen aufgrund von Gewalt gegen Frauen auf Landesebene, bei Berücksichtigung des Arbeitsproduktivitätsfaktors (in US-Dollar)	1.976.294.112
Kosten für Unternehmen anteilig zum BIP (%)	6,46 %	

Quelle: Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Analyse: Aristides Vara.

\* Allein Absentismus und Präsentismus machen 98 % der Kosten von Gewalt gegen Frauen aus. Fluktuation und Verspätungen sind hierbei nicht eingeschlossen; sie betragen 2 %. Ebenfalls wurde die Arbeitslosigkeit von Frauen nicht berücksichtigt, die als Folge von Gewalt eintritt.

# Empfehlungen für Unternehmen

Der privatwirtschaftliche Sektor in Bolivien wird belastet durch unsichtbare, aber hohe Kosten aufgrund von Gewalt gegen Mitarbeiterinnen bzw. aufgrund von Gewaltausübung durch Mitarbeiter. Die vorgestellten Ergebnisse machen sehr deutlich, dass Unternehmen unmittelbar Maßnahmen ergreifen sollten, um der Gewalt gegen Frauen vorzubeugen und entgegenzuwirken.

Für eine effektive Prävention von Gewalt gegen Frauen in Unternehmen ist es erforderlich, dass das Management eine Unternehmenspolitik implementiert, die keine Toleranz gegenüber Gewalt gegen Frauen (in Paarbeziehungen) duldet. Diese stellt nicht nur eine Verletzung der universellen Menschenrechte dar, sondern beeinträchtigt auch die Arbeitsproduktivität und Lebensqualität der Mitarbeiter/innen erheblich. Es ist wichtig, dass sich alle Abteilungen eines Unternehmens, insbesondere das Personalwesen, verbindlich diesem Prinzip verpflichten.

Die Implementierung von Qualifikationsprogrammen und Trainings zur umfassenden Prävention von Gewalt gegen Frauen in allen Bereichen erlaubt eine Sensibilisierung des Personals und befähigt jede/n Einzelne/n, Gewalt gegen Frauen vorzubeugen und ihr angemessen zu begegnen. Zudem ist es wichtig, innerhalb dieser Gruppe von qualifiziertem Personal einzelne Personen damit zu beauftragen, innerhalb des Unternehmens Fälle von Gewalt gegen Frauen aufzudecken und sich dieser Fälle anzunehmen. Die Bemühungen des Unternehmens um das Wohlergehen seiner Mitarbeiter/innen erhöht neben der Vorbeugung von Gewalt gegen Frauen auch die Identifikation und Bindung des Personals an das Unternehmen.

Es gibt zahlreiche Erfolgsbeispiele zur Prävention von Gewalt gegen Frauen in Unternehmen. Die Deutsche Entwicklungszusammenarbeit, implementiert durch die GIZ, hat mit dem Regionalprogramm zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika – ComVoMujer an erfolgreichen Initiativen gearbeitet. Zu diesen gehört unter anderem ein jüngst entworfenes Managementmodell für Unternehmen zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Paarbeziehungen. Die Anwendung dieses Präventionsprogramms kann die verminderte Produktivität infolge von Gewalt gegen Frauen wieder erhöhen.



Foto: © ComVoMujer

# Literatur und Anmerkungen

- <sup>1</sup> World Health Organization (WHO) (2013). Global and regional estimates of violence against women. Prevalence and health effects of intimate partner violence and non-partner sexual violence. Genf: World Health Organization. Online verfügbar: [http://www.who.int/iris/bitstream/10665/85239/1/9789241564625\\_eng.pdf](http://www.who.int/iris/bitstream/10665/85239/1/9789241564625_eng.pdf) [29.07.2015].
- <sup>2</sup> World Bank Group (2014). Voice and Agency. Empowering women and girls for shared prosperity. Washington, DC: World Bank Group. Online verfügbar: [http://www.worldbank.org/content/dam/Worldbank/document/Gender/Voice\\_and\\_agency\\_LOWRES.pdf](http://www.worldbank.org/content/dam/Worldbank/document/Gender/Voice_and_agency_LOWRES.pdf) [29.07.2015]
- <sup>3</sup> OPS & CDC (2013). Violencia contra la mujer en América Latina y El Caribe. Análisis comparativo de datos poblacionales de 12 países. Washington, DC: Organización Panamericana de la Salud y Centro para el Control y la Prevención de Enfermedades. Online verfügbar: [http://www.paho.org/hq/index.php?option=com\\_docman&task=doc\\_download&gid=24353&Itemid=270&lang=en](http://www.paho.org/hq/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=24353&Itemid=270&lang=en) [29.07.2015]
- <sup>4</sup> Instituto Nacional de Estadística (INE) (2008). Encuesta Nacional de Demografía y Salud ENDSA 2008. La Paz: INE. Online verfügbar: <http://www.ops.org.bo/textocompleto/nendsa32182.pdf> [29.07.2015].
- <sup>5</sup> Vara, Arístides Alfredo (2013). Los costos empresariales de la violencia contra las mujeres en el Perú. Resumen ejecutivo. Lima: ComVoMujer. Online verfügbar: <http://www.mujereslibresdeviolencia.usmp.edu.pe/wp-content/uploads/2015/03/los-costos-bolivia2015.pdf> [29.07.2015].
- <sup>6</sup> Die Kostenschätzung sollte nicht nur das Gehalt, sondern auch den Arbeitsproduktivitätsfaktor oder Gesamtwert einbeziehen, welchen jede/r Mitarbeiter/in erbringt, da sonst die realen Kosten für die Wirtschaft unterschätzt werden. Der Arbeitsproduktivitätsfaktor beträgt 10.768 US-Dollar je Mitarbeiter/in (aktualisiert 2013 durch The Conference Board Total Economy Database, 2014; <https://www.conference-board.org>).
- <sup>7</sup> Zur Messung des Arbeitsaufwandes wurden die von der OECD als Standardkriterium empfohlenen gearbeiteten Stunden anstelle der Anzahl Beschäftigter oder der Arbeitsstellen herangezogen. In Bolivien besteht eine Vollzeitstelle aus 288 tatsächlichen Arbeitstagen. So werden Berechnungsfehler durch Doppelbeschäftigung, Teilzeitbeschäftigung und eine Variation der wöchentlichen Arbeitszeit vermieden. International beträgt der Beschäftigungswert 240 Tage, bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 8 Stunden an fünf Tagen der Woche. In Bolivien hingegen ist eine 6-Tageswoche der Normalfall.





Herausgegeben von



Strategischer Partner

